

Fachgebiet **Integrierte**
Verkehrsplanung



MOBILITÄT
MENSCHEN
STRATEGIEN

Die Mobilitätsplanenden von morgen...

Als universitäre Einrichtung hat das Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung einen Bildungsauftrag, den Nachwuchs auf die Herausforderungen der zukünftigen Verkehrs- und Mobilitätsplanung vorzubereiten. Hierfür bieten wir ein facettenreiches Lehrportfolio an, das die Studierenden auf die vielfältigen Aufgaben im öffentlichen Dienst sowie der privaten Wirtschaft vorbereitet.

Grundlagen & Maßnahmen der integrierten Verkehrsplanung

Ziel dieser Veranstaltungen ist es, fundierte Kenntnisse über den **integrierten Verkehrsplanungsprozess** und die daraus resultierenden Maßnahmen zu erlangen. In den Übungen werden sowohl die unterschiedlichen Planungsstrategien diskutiert als auch **innovative Planungsmethoden** erarbeitet



Qualitative & Quantitative Methoden der Mobilitätsforschung

Für die integrierte Verkehrsplanung ist das theoretische Verständnis von **qualitativen und quantitativen Erhebungsmethoden** ebenso wichtig wie ihre Erprobung. Dafür werden in dieser Lehrveranstaltung die wichtigsten **Konzepte, Vorgehensweisen und Theorien der empirischen Sozialforschung** vorgestellt und in praktischen Übungen angewendet.



Nahmobilität

In diesem Seminar wird der **aktuelle Forschungsstand zur Nahmobilität** vermittelt und sich abzeichnende Entwicklungstendenzen präsentiert. Darüber hinaus werden in enger **Kooperation mit unterschiedlichen Praxispartnern** Einblicke in die alltägliche Planungspraxis bei der Umsetzung von Maßnahmen für den Rad- und Fußverkehr eröffnet.



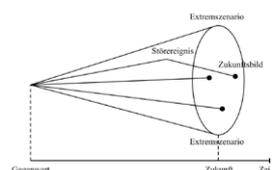
Umweltgerechtigkeit

In dieser Lehrveranstaltung werden die **stadtplanerischen Herausforderungen** vermittelt, die sich vor dem Hintergrund der neuen bundesweiten **Umweltgerechtigkeitsdebatte** abzeichnen. Das Ziel der Lehrveranstaltung besteht darin, die neuen Erkenntnisse, Handlungsempfehlungen und Umsetzungsschritte nachzuvollziehen und im Rahmen der umweltbezogenen Stadtentwicklung anwenden zu können.



Zukunftsforschung

In diesen Lehrveranstaltungen werden die begrifflichen und erkenntnistheoretischen **Grundsätze der Zukunftsforschung**, bezogen auf die Herausforderungen zukünftiger Mobilität, vermittelt. Hierfür werden die wesentlichen **Methoden der Zukunftsforschung und Strategieentwicklung** sowie deren praktische Anwendung am Beispiel eines Szenarioprozesses gelehrt.



Seit zwei Jahren beeinflusst die CORONA-Pandemie auch das Verkehrswesen.

Die einen verbinden mit der Pandemie die Hoffnung auf eine nachhaltige Verkehrsentwicklung, kann man sich doch jetzt digital treffen, ohne Verkehr zu erzeugen. Demgegenüber verweisen die anderen auf die wachsende Attraktivität des eigenen Autos, das großen Teilen der Bevölkerung als das virusicherste Verkehrsmittel gilt. Tatsächlich nimmt uns die Pandemie weder die Entscheidung für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung ab noch können wir auf die im Folgenden skizzierten Maßnahmen verzichten, die die notwendige Voraussetzung für die politisch gewünschte Verkehrswende bilden.

Die Menschen werden nicht als Automobilisten geboren, sie werden in einer automobilen Gesellschaft dazu gemacht. Insbesondere die Verkehrserziehung hat uns von Kindesbeinen an darin unterstützt, dass wir uns sicher in einem unsicheren Verkehrssystem bewegen. Demgegenüber ist ein nachhaltiges Verkehrssystem auf eine Mobilitätsbildung angewiesen, die junge Menschen befähigt, die Konsequenzen ihres Mobilitätsverhaltens gut informiert zu reflektieren. Im Forschungsprojekt 'MoBild' gehen wir der Frage nach, wie wir die Verkehrserziehung zu einer Mobilitätsbildung weiterentwickeln können, die die Menschen von Kindesbeinen an über eine nachhaltige Verkehrsentwicklung aufklärt.

Aufgrund der bei den 'verletzbaren' Verkehrsteilnehmer:innen jahrzehntelang geschürten Angst vor dem motorisierten Verkehr, trauen sich viele Menschen nicht mit dem Rad zu fahren, obwohl die Verkehrswissenschaft immer wieder betont hat, dass das Radfahren im Strom des motorisierten Straßenverkehrs 'objektiv' am sichersten sei. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie der Straßenraum gestaltet sein muss, damit sich auch ein 'subjektives' Sicherheitsempfinden einstellt und sich mehr Menschen auf das Rad trauen. Um darauf eine Antwort geben zu können, lassen wir im Forschungsprojekt 'SuSi3D' Proband:innen in einem Simulator unterschiedlich gestaltete Kreuzungen mit dem Fahrrad durchfahren.

Immer öfter sind die schlechten Verhältnisse im eigenen Wohnumfeld der Anlass für die Bewohner:innen, sich für eine bessere Lebensqualität in ihrem Stadtquartier einzusetzen. Nachdem sie lange Zeit ignoriert wurden, erfahren dabei die zu Fuß Gehenden und die Radfahrenden eine wachsende Aufmerksamkeit. Wie lässt sich die Nahmobilität der Menschen so attraktiv gestalten, dass sie den verschiedenen Bedarfen vor Ort gerecht wird. Dieser Frage gehen wir im Forschungsprojekt 'NahMob' nach, indem wir zusammen mit dem Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und den verschiedenen Akteuren vor Ort ein entsprechendes Konzept für den Wrangelkiez entwickeln.

Die drei ausgewählten Forschungsprojekte zeigen einen Ausschnitt aus den vielfältigen Aufgabenfeldern, die auch nach CORONA verstärkt bearbeitet werden müssen. Die Pandemie ist kein 'Game Changer', sie löst kein einziges Verkehrsproblem – nach der Pandemie ist vor der Pandemie!



Prof. Dr. Oliver Schwedes



Unser Fachgebiet

Das Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung erforscht die übergeordneten Aspekte des Verkehrswesens und deren Abhängigkeiten von den Themenfeldern Umwelt, Technik, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Mobilität und Verkehr entscheiden sowohl über räumliche Versorgungsmöglichkeiten als auch über gesellschaftliche Teilhabe und sind damit grundlegendes Aufgabenfeld öffentlicher Daseinsvorsorge. Dementsprechend beschäftigen wir uns mit der Erarbeitung von Konzepten zur Gestaltung einer Mobilität, die wirtschaftliche Kreisläufe sowie gesellschaftliche Teilhabe nachhaltig gestaltet und gleichzeitig Verkehr reduziert. Am Fachgebiet arbeitet hieran ein interdisziplinäres Team aus den Verkehrs-, Sozial- und Raumwissenschaften mit dem Ziel, die Zukunft unserer Gesellschaft nachhaltig und menschengerecht zu gestalten.

Unsere Themen



Im Gegensatz zum Verkehr beschreibt die Mobilität den subjektiven Möglichkeitsraum der Menschen und eröffnet damit gänzlich neue Perspektiven auf die Gestaltung von Raum und Verkehr. Mit diesem erweiterten Handlungsspielraum gehen gleichzeitig neue Anforderungen einher, die für eine zielorientierte Gestaltung der Mobilität beachtet werden müssen. Das Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung kann hierbei auf eine jahrzehntelange Erfahrung aus der Mobilitätsforschung zurückgreifen, um Akteure dabei zu unterstützen Mobilität besser verstehen und gestalten zu können.



Verkehr und Mobilität sind grundlegend definiert durch den Menschen. Seine Handlungen, Routinen und Wahrnehmungen entscheiden, wann, wie und wo Verkehr stattfindet. Dementsprechend muss der Mensch der zentrale Ansatzpunkt aller Konzepte und Strategien sein, die versuchen Verkehr oder Mobilität nachhaltig zu verändern. Hierzu bedarf es des Wissens um Methoden der qualitativen Sozialforschung, die sich explizit mit dem Menschen und seinen Bedürfnissen befassen. Eine Kompetenz, die am Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung in Lehre und Forschung fortwährend weiterentwickelt wird.



Veränderungen von Infrastrukturen, Verkehrsprozessen oder Mobilitätsverhalten finden immer über lange Zeiträume statt. Um diese Veränderungen im Sinne einer Integrierten Verkehrsplanung gestalten zu können, bedarf es konkreter Strategien, die frühzeitig Mobilität und Menschen in den Blick nehmen. Diese Mobilitätsstrategien unterstützen Akteure dabei, gesellschaftliche Leitbilder zielorientiert und effizient zu erreichen. Das Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung hat insbesondere bei der Durchführung partizipativer Strategieentwicklungen langjährige Erfahrungen gesammelt.



Das Projekt NahMob begleitet die verkehrliche Neugestaltung des Wrangelkiez in Berlin-Kreuzberg. Soziale Konfliktfelder, die bei der Maßnahmenumsetzung auftreten, werden identifiziert und mithilfe von experimentellen Partizipations- und Prozessbausteinen aufgegriffen. Das transdisziplinäre Vorhaben wird in Kooperation mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg umgesetzt.

Partizipative Begleitung der Maßnahmenumsetzung

Im stark verdichteten Quartier besteht ein besonders hoher Nutzungsdruck auf den öffentlichen Raum. Eine nahmobilitätsfreundliche Umgestaltung fördert gleichberechtigte Nutzungschancen und schafft ökologischen und sozialen Mehrwert.

Das Projekt widmet sich der Frage, wie der Umgestaltungsprozess aussehen sollte, um gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und somit die Akzeptanz zu fördern. Der Fokus liegt insbesondere auf der Phase der Maßnahmenumsetzung. Die Aufgabe des Teams besteht in der Konzeption und Anwendung sozial-inklusive Beteiligungsformate, der Evaluation einzelner – auch temporärer – verkehrlicher Maßnahmen im Kiez und der Unterfütterung des gesamten Vorhabens durch wissenschaftliche Analysen. Am Ende der Projektlaufzeit werden die Erkenntnisse aus dem Prozess in einen Leitfaden zusammengeführt, der kommunalen Entscheidungsträger:innen bei der Umsetzung ähnlicher Vorhaben zur Verfügung gestellt wird.

Integrierte
Analyseinstrumente



- Akteursfeldanalyse
- Flächengerechtigkeitsanalyse
- Umweltgerechtigkeitsanalyse

sozial inklusive Prozessgestaltung



kleinteilige & lernende Planung



Ableitung von Handlungsempfehlungen
zu Partizipation und Prozessgestaltung



Projektlaufzeit: 2020-2023
In Kooperation mit:



Gefördert von:



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr

Kontakt



Martha Vobruba | martha.vobruba@tu-berlin.de | 030 314 24810
Johannes Roderer | j.roderer@tu-berlin.de | 030 314 22191



<https://wrangelkiez.hypotheses.org/>

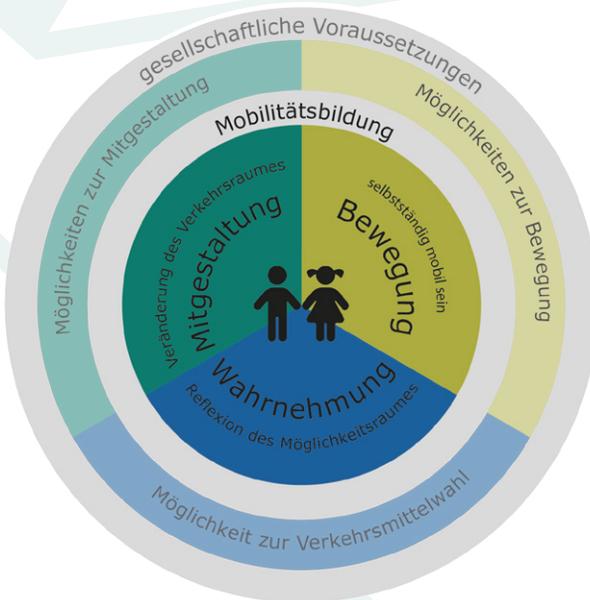


MoBild

Mobilitätsbildung ist ein transdisziplinäres Kooperationsprojekt der Technischen Universität Berlin und der Didaktik des Sachunterrichts der Humboldt-Universität zu Berlin. Gemeinsam mit verschiedenen Schulen, Kitas und Jugendverkehrsschulen entwickeln wir Unterrichtskonzepte und Projektideen, um Kinder an nachhaltige Mobilität heranzuführen und selbstständige Mobilität zu fördern.

Mobilität zeitgenössisch vermitteln

Mittels der Analyse von Bildungs- und Rahmenlehrplänen, Interviews mit Lehrkräften, Erzieher:innen, etablierten Akteur:innen und weiteren Expert:innen haben wir uns zunächst die aktuellen Inhalte, Herausforderungen und Interessen erschlossen und unser eigenes Verständnis von Mobilitätsbildung konkretisiert. Wie die von uns formulierten drei Dimensionen von Mobilitätsbildung – Bewegung, Wahrnehmung und Partizipation – in Lernsituationen aufgegriffen werden können, wird in einem partizipativen Prozess erforscht. Unter fortwährender Einbindung von Personen aus der Praxis werden wir Lehr- und Lernansätze konzipieren, testen und evaluieren. Die Ergebnisse und Erkenntnisse des Projekts werden abschließend in einer Handreichung für andere Kommunen und Bildungseinrichtungen zusammengefasst und veröffentlicht.



Projektlaufzeit: 2020-2023
In Kooperation mit:



Gefördert von:



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr

Kontakt



Verena Röhl | roell@tu-berlin.de | 030 314 22191
Diana Stage | stage@tu-berlin.de | 030 314 29689
Lotte Miehle | lotte.miehle@tu-berlin.de | 030-314-78765



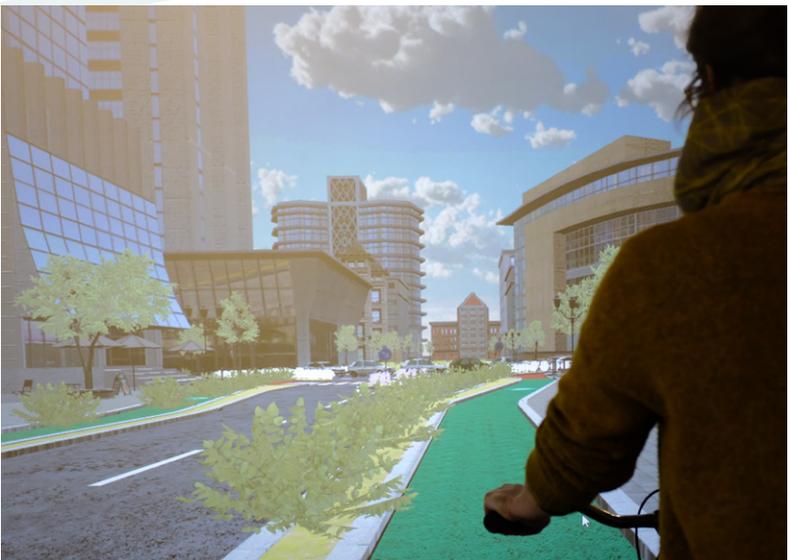
<https://mobild.hypothesen.org/>

Projekt SuSi3D

Mehr als jede zweite Fahrt, die in Deutschland mit dem Auto zurückgelegt wird, ist kürzer als 5 km – eine Entfernung, die die meisten Menschen problemlos mit dem Fahrrad bewältigen können. Dass viele trotzdem lieber das Auto nutzen, liegt unter anderem daran, dass sie sich unsicher fühlen. Die Gestaltung der Straßen spielt dabei eine große Rolle. Einige Studien zeigen bereits, wie Strecken gestaltet sein müssen, damit sich Radfahrende sicher fühlen. Kaum erforscht ist dagegen die subjektive Sicherheit an Knotenpunkten, also Kreuzungen und Kreisverkehren.

Wie sicher fühlen sich Radfahrende auf Kreuzungen?

Genau das untersuchen wir im Projekt SuSi3D. Mit Hilfe eines Fahrradsimulators können 60 Teilnehmende durch unterschiedlich gestaltete Knotenpunkte fahren. Danach berichten sie in fokussierten Interviews, welche Vor- und Nachteile die verschiedenen Varianten für ihr Sicherheitsempfinden haben. Anhand der Ergebnisse überarbeiten wir die Knotenpunkte und lassen sie erneut testen. So können wir Empfehlungen ableiten, wie Knotenpunkte gestaltet sein sollten, damit sich Radfahrende möglichst sicher fühlen.



Das Projekt SuSi3D ist ein Verbundprojekt der Fachgebiete Integrierte Verkehrsplanung und Industrielle Informationstechnik. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) aus Mitteln zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans gefördert.

Projektlaufzeit: 2019-2022

In Kooperation mit:



Gefördert von:



Kontakt



Sina Wachholz | sina.wachholz@tu-berlin.de | 030 314 29689
David Friel | david.friel@tu-berlin.de | 030 314 78772



https://www.ivp.tu-berlin.de/menue/forschung/aktuelle_forschungsprojekte/susi3d_subjektive_sicherheit_im_radverkehr/